

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

Nach über 200 Jahren eröffnen wir in Arnsberg die alte Klosterbibliothek von Wedinghausen neu
- Ansprache am 30. Januar 2006 -

I.

Vor über 200 Jahren wurde das Arnsberger Kloster Wedinghausen und seine alte Klosterbibliothek, die auch die alte Klosterschulbibliothek umfasste, vom Staat im Rahmen der damaligen Säkularisierung stillgelegt und aufgelöst.

Kloster Wedinghausen fiel dem Vergessen anheim.

Das alte Bibliotheksgebäude des Klosters, in dem wir heute Abend zusammengekommen sind, wurde zweckentfremdet und kam im wörtlichen Sinne herunter.

Viel, viel später nutzte das Gymnasium Laurentianum diesen herrlichen barocken Raum als Musiksaal. Und ganz zum Schluss war der Raum, wie mir ein ehemaliger Schüler des Laurentianum sagte, eine muffige Abstellkammer, in der auch geprobt wurde und Musikunterricht stattfand, eben ein „alter Musiksaal“, wie das Bibliotheksgebäude von 1694 bis heute genannt wurde.

Die alte Klosterbücherei, die alten Bücher wurden „Beute“ staatlicher Instanzen – wie zum Beispiel der berühmte „Arnsberger Gero-Codex“. Er zählt heute zum UNESCO-Weltkulturerbe und wurde damals mit anderen wertvollen Handschriften und Büchern als Säkularisierungsbeute nach Darmstadt verschleppt.

Der „Arnsberger Gero-Codex“ ist das früheste Werk der Reichenauer Buchmalerei, das neben ornamentalen Zierseiten auch figürliche Darstellungen enthält. Eine Besonderheit stellen dabei die beiden Widmungsbilder der Handschrift dar. Sie zeigen den Schreiber Anno bei der Übergabe des Buches an Gero sowie Gero als Stifter, der dem heiligen Petrus, dem Schutzpatron des Kölner Doms, die Handschrift überreicht.

Die kunstgeschichtliche Bedeutung des Gero-Codex liegt darin, dass die vier Evangelistenbilder und die Darstellung der Maiestas Domini eine über 150 Jahre ältere Handschrift vom Hofe Karls des Großen kopieren, und zwar jenes berühmte Evangeliar, das sich im Mittelalter in der Bibliothek des Klosters Lorsch befand und heute auf die Vatikanische Bibliothek in Rom und die Bibliothek in unserer rumänischen Partnerstadt Alba Iulia verteilt ist. Der Versicherungswert des „Arnsberger Gero-Codex“ liegt übrigens bei 30 Mio. Euro.

Die alte Klosterbibliothek umfasste bei ihrer Zerschlagung über 2700 Titel. Von einigen bedeutenden wie spannenden Glücksfällen abgesehen ist diese alte Klosterbücherei im engeren Sinne für unsere Stadt und Region verloren. Ihre Bücher sind zerstört oder zerstreut.

Bücher mit dem Besitzvermerk „Liber Monasterii Wedinghausani“ befinden sich heute in der Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt, aber auch in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, in der Werler und Briloner Propsteibibliothek, in Hesborn oder Steinfurt.

Und natürlich in der Historischen Schulbibliothek des Laurentianums. Dazu zählen zum Beispiel:

- die dreibändige Ausgabe der „Sammlung des Ciceronianischen Wortschatzes“ des italienischen Grammatiker und Philosophen Mario Nizzoli (1498-1576) (Nizolius sive Thesaurus Ciceronianus...), in Basel im Jahre 1548 gedruckt.
- Vergils Äneis in einer in Köln 1628 gedruckten Ausgabe (Publius Vergilius Maro [70-19 v. Chr.]: Aeneidos Sex libri Posteriores, Köln 1628, verlegt von Bernardus Gualterus).
- als ein wichtiges Standardwerk das lateinisch-deutsches Wörterbuch der Gelehrten Petrus Cholinus und Johannes Frisius (1505-1565). Zwei Ausgaben sind noch heute vorhanden: Die erste ist 1541 in Zürich gedruckt, die andere wurde als „der große Fries“ berühmt und in 1. Auflage 1556 ebenfalls in Zürich gedruckt.
- Vorhanden in Arnsberg ist auch die berühmte Stephanus-Ausgabe von Platons (428-347 v. Chr.) sämtlichen Werken (Platon: Opera omnia, Graece et Latine, gedruckt von Heinrich Stephanus [1531-1598], 3 Teile, [Genf] 1578).

Die alte Klosterschulbücherei immerhin endete in den 60er Jahren als vergessener Schatz im Luftschutzkeller des Laurentianums. Die „68er“ interessierten sich nicht dafür.

Erst im Jahre 1987 wurde Oberstudiendirektor Klaus Kayser auf den bibliophilen Schatz aufmerksam. In Absprache mit Stadtdirektor Dr. Günter Cronau wurden in zwei Kellerräumen Bücherregale aufgebaut. Frau Barbara Kuchenbuch begann in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv mit der Reinigung, Sichtung, Ordnung und Erfassung der Bestände. Die Bücher fanden schließlich eine zweckmäßige Aufstellung, blieben jedoch im Keller den Blicken der Öffentlichkeit verborgen. Der Schatz blieb ungehoben.

II.

Heute Abend wird nach über 200 Jahren das Bibliotheksgebäude, die wenigen alten Bestände der Klosterbibliothek und die historische Klosterschulbücherei erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Nach über 200 Jahren eröffnen wir die alte Klosterbibliothek neu.

Das Gebäude wurde saniert und restauriert. Die alten Bücher kehrten in den letzten Wochen zurück an ihren historischen Ort in eine neu gestaltete Regalwand unserer Zeit, die die Bücher und damit das Wissen und den Glauben in den Vordergrund rücken.

Ich danke allen, die diesen Schatz für die Öffentlichkeit gehoben und diese kulturelle Schatzkammer geschaffen haben:

- dem Rotary Club Arnsberg für sein besonderes Engagement und die großzügige finanzielle Unterstützung dieses Projektes. Ohne Ihr persönliches Engagement, liebe Rotarier, wäre dieses bedeutende Kulturgut für unsere Stadt und für Westfalen nicht vom Luftschutzkeller an den historischen Ort und schon gar nicht vom Keller in den Kopf der Menschen unserer Stadt und Region zurückgekehrt.
- Herzlichen Dank sage ich dem Präsidenten des Rotary Club Arnsberg, Herrn Thomas Wrede, für die Vorbereitung und Durchführung unserer Veranstaltung heute Abend.

Mein Dank gilt:

- der Schule und der Schulleitung, hier vor allem Ihnen, sehr geehrter Herr Oberstudiendirektor Klaus Ullrich, dass Sie auch Ihre persönlichen Kontakte für die Neugestaltung eingesetzt haben
- den Mitarbeitern, die dieses Projekt organisiert haben, und zwar im Stadt- und Landständearchiv: Herr Manuel Homburg, Herr Michael Gosmann und Herr Peter Michael Kleine, und vor allem in unserer Bauabteilung: Herr Walter Dolert und Herr Rainer Schockenhoff
- dem Referenten des heutigen Abends, Herrn Reinhard Feldmann, den Leiter der Arbeitsstelle „Historische Bibliotheken“ der Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- Herrn Prof. Gerhard Kalhöfer für die Idee zu dieser Präsentationsform der historischen Buchbestände und so manche Anregung
- den Handwerkern und Firmen.

In besonderer Weise gilt mein Dank Herrn Dr. Luitwin Mallmann. Herr Dr. Mallmann hat als Präsident des Rotary Club Arnberg die Initiative für das große private bürgerschaftliche Engagement dieses Service-Clubs ergriffen und erheblich zum Gelingen beigetragen. Ein „Post-68er“ übrigens – wie viele, die sich hier engagiert haben.

Sehr geehrter Herr Dr. Mallmann, Sie waren dabei, als der Schatz im Keller neu entdeckt wurde oder besser als der herausragende Wert der „alten Bücher“ im Luftschuttkeller des Laurentianums wieder entdeckt wurde.

Und Sie haben mit Ihren Freunden und anderen geholfen, diesen Schatz zu heben, zu sichern und der Öffentlichkeit nun ständig zu zeigen. Ich sage herzlichen Dank dafür und für Ihr neues persönliches Engagement zur Restaurierung alter Bücher aus dieser historischen Bibliothek aus Anlass Ihres 50. Geburtstags.

III.

Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses kulturelle Projekt, diese Bibliothek, die wir heute wieder eröffnen, erzählt uns zunächst die Geschichte dieses stillgelegten und dann vergessenen Arnberger Klosters Wedinghausen und damit auch die Geschichte unserer Stadt und Region.

Sie erzählt uns etwas von den alten Klosterbibliotheken, den Kathedralen des Geistes in Europa.

Ja, sie erzählt uns auch etwas von der Bedeutung und vor allem vom Zusammenhang von Wissen und Wissenswelt auf der einen Seite und vom Glauben und der Glaubenswelt auf der anderen Seite. Sie erzählt uns etwas vom Miteinander von Vernunft und Glaube und damit vom Europäischen und von Europa.

Gerade diese Erzählung ist von größter Aktualität und Bedeutung – nicht erst seit ein herausragender, ja glänzender deutscher Theologieprofessor zum Papst gewählt wurde. Dass Religion und Vernunft zusammengehören, dass sie sich wechselseitig »reinigen« und »heilen« müssen, weil der Glaube sonst fundamentalistisch eng und die Vernunft materialistisch leer und lieblos wird – das ist natürlich ein Leitmotiv im Denken des neuen Papstes. Aber das ist auch Grund für uns, über dieses Verhältnis nachzudenken angesichts zentraler Fragen beispielsweise der Bioethik und damit des Menschen hinsichtlich seines Menschseins.

IV.

Sehr geehrte Damen und Herren, nicht zuletzt erzählt die gemeinsame Umsetzung dieses Projektes durch Stadt und Rotary Club Arnsberg auch etwas von der Notwendigkeit der Kooperation von privater, also bürgerschaftlicher Initiative und öffentlicher Initiative, um Kulturgüter neu zu entdecken, zu heben und der Öffentlichkeit zu übergeben.

So wurde dieses Projekt nur möglich durch Ihr persönliches Engagement und durch die Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern und öffentlicher Hand und zwar auf Augenhöhe.

Sehr geehrte Damen und Herren, damit steht das bürgerschaftliche Engagement des Rotary Clubs Arnsberg im Zusammenhang mit dem Beginn der Geschichte dieses Bibliotheksgebäudes von Wedinghausen.

Angefangen hat diese Geschichte 1663 mit einer persönlichen Initiative des in diesem Jahr verstorbenen Konventualen Richard Rahm. Rahm, ein sehr gebildeter Mann und erfolgreicher Spitzendiplomat der damaligen europäischen Staatenwelt, vererbte seine Reichtümer dem Arnsberger Kloster Wedinghausen.

Wedinghausen wurde dadurch in der Lage versetzt, ein neues, repräsentatives Wohnhaus für den Abt zu errichten, die 1666 fertig gestellte „Prälatur“, dem heutigen Arbeits- und Wohnsitz unseres Propstes Dr. Achim Funder.

Diese „private“ Stiftung ermöglichte auch den Bau der Bibliothek, da das alte Wohnhaus des Abtes nicht mehr benötigt und an seiner Stelle dann die Bibliothek auf den alten Kellergewölben des alten Abthauses errichtet und 1694 fertig gestellt wurde.

Dieser Bau war kein „Billigbau“. Er musste - unmittelbar am Felsabhang zum Ruhrtal hin - fest gegründet werden. Die schweren, gemauerten Gewölbe machten den Bau feuerfest und schützten den kostbaren Inhalt, die unersetzlichen Bücher, die für jedes Kloster auch einen ungeheueren materiellen Schatz darstellten.

Das ist bis heute geblieben. Herzlichen Dank für Ihr privates Engagement. Denn eines kommt noch dazu: Die Öffentlichkeit hat nicht nur das alte Klostergebäude zurück gewonnen. Sondern das Gymnasium Laurentianum erhält heute Abend zudem einen für seine Arbeit wertvollen Raum. Einen Raum, der auch von der Bürgerschaft für besondere Veranstaltungen genutzt werden kann. Und natürlich steht dieser neu gestaltete historische Ort für Veranstaltungen seines Mäzens „Rotary Club Arnsberg“ auch ohne neue „Spende“, auch ohne neues „Entgelt“ zur Verfügung.

V.

Ich freue mich, dass wir einen weiteren Schritt im Gesamtprojekt „Rückkehr oder Revitalisierung von Kloster Wedinghausen“ heute Abend erfolgreich abschließen.

Wie heißt es im „Informatorium Bibliothecarii“ der Kartause Basel: „Monasterium sine libris est sicut civitas sine opibus, castrum sine muro, coquina sine supellectili, mensa sine cibis, hortus sine herbis, pratum sine floribus, arbor sine foliis.“

„Ein Kloster ohne Bücher ist wie ein Staat ohne Macht, eine Burg ohne Mauer, eine Küche ohne Hausgerät, ein Tisch ohne Speisen, ein Garten ohne Kräuter, eine Wiese ohne Blumen, ein Baum ohne Blätter.“